



Sie finden uns auch im Internet unter:
<https://markus-diesdorf.de>



Zwei Lämmer in den Elbauen am Herrenkrugpark: Nach christlicher Tradition steht das Lamm symbolisch für Jesus, der die Sünden der Welt auf sich genommen und den Tod überwunden hat. (mehr dazu auf Seite 5) Foto: Martin Hanusch



UNSERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

März 2022

- 06.03.22** Markuskirche, 11 Uhr: **Familiengottesdienst zum Weltgebetstag**
Invokavit (Pfarrerin C. Hoenen und Team), siehe S. 7
- 13.03.22** St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)
Reminiszere
- 20.03.22** Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Okuli
- 27.03.22** St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Lätare

April 2022

- 02.04.22** Markuskirche, 17 Uhr: **Frühlingskonzert** mit Streichquartett „Quattro per Quattro“. Benefizkonzert für den Glockenturm, siehe S. 10
- 03.04.22** St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Judika mit **Kinderkirche**
- 10.04.22** Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Palmsonntag
- 14.04.22** St. Eustachius und Agathe, 18 Uhr: **Gottesdienst** (Sup. St. Hoenen)
Gründonnerstag mit **Abendmahl**
- 15.04.22** Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) mit **Abendmahl**
Karfreitag
- 17.04.22** Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) mit **Osterkörbchen-Suche** für die Kinder
Ostersonntag
- 18.04.22** Dom, 10 Uhr: **Gottesdienst**
Ostermontag
- 24.04.22** St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)
Quasimodogeniti

Mai 2022

- 01.05.22** Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Misericordia Domini mit **Kinderkirche**
- Markuskirche, 16 Uhr: Festliche Musik für Orgel und Trompete**
mit **Jens Kubbutat** (Trompete) und **Stefan Schluricke** (Orgel).
Benefizkonzert für den Glockenturm, siehe S. 10
- 08.05.22** St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrer Schröder)
Jubilare
- 15.05.22** Markuskirche, 10 Uhr: **Familiengottesdienst**
Kantate (Gemeindepädagogin A. Wittenberg)
- 22.05.22** Markuskirche, 10 Uhr: **Konfirmationsgottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Rogate mit **Kinderkirche**
- 26.05.22** Markuskirche, 11 Uhr: **Gottesdienst zur Einweihung des Glockenturmes**
Himmelfahrt (Pfarrerin C. Hoenen/Gemeindekirchenrat)
- 29.05.22** St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Exaudi mit **Taufe**
Markuskirche, 16 Uhr: **Festkonzert** mit dem **Rossini-Quartett**, siehe S. 11

Juni 2022

- 05.06.22** Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (N.N.)
Pfingstsonntag mit **Kinderkirche**
- 06.06.22** Dom, 10 Uhr: **Gottesdienst**
Pfingstmontag

Hinweis: Alle Gottesdienste und Veranstaltungen stehen leider weiter unter dem Vorbehalt, dass durch die Corona-Pandemie auch kurzfristige Änderungen möglich sind. Bitte beachten Sie dazu die Aushänge und die Informationen im Internet unter: <https://markus-diesdorf.de/>

„Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen:
Ich habe den Herrn gesehen.
Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.“ Johannes 20,18



Ein neuer Sinn zu und mit Ostern

Liebe Leserinnen und Leser des „Kirchenfensters“, März, April, Mai, was fällt Ihnen spontan zu jedem dieser Monate ein? – Vielleicht die Passionszeit, Aprilscherze, das Lied „Wie lieblich ist der Maien“? Doch wie immer will ich mich auch in diesem Artikel einem der Monatssprüche zuwenden und fragen: Lassen wir es in unserem eigenen Alltag zu, „den Tränen freien Lauf zu lassen“? Wenn wir zutiefst verletzt wurden von jemandem, wenn wir um einen lieben Menschen trauern, wenn wir enttäuscht sind, weil eine Hoffnung sich in Luft auflöste?

Als die Jünger Simon Petrus und Johannes am Ostermorgen wortlos vom leeren Grab weggehen, bleibt Maria von Magdala. „Sie weinte. Und während sie weinte, beugte sie sich vor, um ins Grab hineinzuschauen.“ (Joh. 20,11) Da sieht sie zwei Engel, die fragen: „Warum weinst du, liebe Frau?“ Und noch einmal hört sie diese Frage von dem, der sie mit Namen anspricht: dem auferstandenen HERRn. Marias Tränen, sie gehen nun in Worte über: Sie erzählt. Der Schreiber des Johannes-Evangeliums, er lässt die Tränen ganz bewusst zu. Der Stein auf dem Herzen muss wahrgenommen und mit Tränen weggespült werden. Erst dann spricht der auferstandene HERR zu Maria: „Geh zu den anderen und sage ihnen, dass ich zurückkehre zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“ Die frohe Botschaft von Ostern soll Maria nun verkündigen! Ihr Leben bekommt zu Ostern und mit Ostern einen neuen Sinn! Und: „Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.“ (April-Monatsspruch Joh. 20,18)

Was mir daran gefällt? Sie ahnen es. Ob nun im Matthäus-Evangelium oder hier im Johannes-Evangelium: Jesus *rechnet* mit der Verkündigungskraft der Frauen. Maria muss eine so gute Predigerin gewesen sein, dass sogar ein Evangelium, welches allerdings später nicht in die Bibel aufgenommen worden ist, nach ihr benannt wurde.

Es mussten allerdings noch viele Jahrhunderte vergehen, bis Frauen in den evangelischen Pfarr- und damit Verkündigungsdienst aufgenommen wurden. Einige Meilensteine dieses Weges möchte ich hier kurz skizzieren: Um 1900 durften Frauen erstmals Theologie studieren. Vor 100 Jahren bekamen sie dann zunächst hilfsweise Anstellungen im kirchlichen Dienst und später auch als unverheiratete Pastorinnen. Erst ab den 1970er Jahren – also vor 50 Jahren – folgte das Gesetz, das es ermög-

lichte, auch verheirateten Frauen eine reguläre Pfarrstelle zu übertragen. Die ehemalige Kirchenprovinz Sachsen mit Magdeburg als Bischofssitz trieb diese Entwicklung übrigens immer mit voran. Eine junge Geschichte – fast 2000 Jahre nach Maria von Magdalas Osterverkündigung.

Maria geht los. Und so wünsche ich auch Ihnen, dass Ostern Sie beschwingt. Dass Sie erzählen; dass Sie losgehen, auch wenn Sie vielleicht noch nicht genau wissen, wo der Weg hinführt. Doch möge er ins Helle, ins Offene, ins Leben führen und der-einst in die Ewigkeit.

Ihre Pfarrerin Cordelia Hoenen

Uraltes christliches Symbol

Das Osterlamm hat im christlichen Glauben eine lange Tradition. Heute begegnet es uns eher in Kuchenform – und manchmal als Lambraten am Ostersonntag. Doch was steckt dahinter?

Anders als der Osterhase ist das Lamm eindeutig ein christliches Symbol. Aber was verbindet ein Osterlamm mit dem Glauben an Jesus Christus? Die Antwort führt zurück in biblische Zeiten. Damals opferten die Israeliten Gott zur Ehre Tiere – auch Lämmer. Dieses Bild vom unschuldigen Lamm, das zum Opferstein geführt wird, übertrug der Prophet Jesaja auf den „Gottesknecht“, der seiner Meinung nach kommen und die Welt durch sein Leid von Schuld befreien wird. Wie ein „Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird“, erträgt er das Leid und gibt sein Leben „als Schuldopfer“ hin (Jesaja 52,13 – 53,12).

Die ersten Christen waren deshalb überzeugt, dass Jesus Christus dieser Gottesknecht ist. Deshalb wird er selbst als „Lamm Gottes“ bezeichnet, „das die Sünde der Welt hinwegnimmt“ (Johannes 1,29). Indem er sich stellvertretend für die Menschen geopfert hat, erlöst er die Menschen von ihrer Schuld. Mit dem Osterlamm feiern die Christen diese Erlösungstat.



Osterlamm Foto: Katharina Wagner / Pfarrbriefservice.de



Osterfrühstück mit Osterlamm Foto: Bernhard Riedl / Pfarrbriefservice.de



Osterlamm mit Siegesfahne Foto: Foto: don-ludd.blogspot



Osterlamm aus Schokolade

In der christlichen Liturgie wird deshalb bis heute das „Agnus Dei“ gesungen: „Christe, du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünd der Welt, gib uns Deinen Frieden“. Und in vielen Kirchen ist ein Lamm abgebildet, manchmal mit einem Kreuz oder einer Siegesfahne, die auf die Überwindung des Todes durch die Auferstehung hinweist. Auch der Reformator Martin Luther war angetan von diesem Symbol. „Hier ist das recht Opferlamm, davon wir sollen leben!“, schrieb er in einem Osterlied, das bis heute gesungen wird.

Jesus als Lamm und als unschuldiges Opfer: Eines von mehreren uralten Symbolen, die die christliche Theologie bis heute prägen. Ein Aufruf zum Tieropfer ist damit nicht verbunden, im Gegenteil: Das Bild von Jesus als Lamm steht für den Abschied vom alten Opfergedanken. Die ersten Christen drückten damit ihre Gewissheit aus, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist.

Heute spielt das traditionelle Opferlamm allenfalls noch in der griechisch-orthodoxen Kirche eine Rolle. Bei uns findet sich ein solches Tier dagegen eher im gebackenen Osterlamm wieder. Auch Osterlämmer aus Schokolade erfreuen sich inzwischen großer Beliebtheit. Dass es sich hier um eine alte christliche Symbolik handelt, wissen inzwischen wohl nur noch wenige.

Unserem Ziel ein großes Stück nähergekommen

Liebe Mitglieder unseres Kirchspiels, wie wird sich im Jahr 2022 unser Gemeindeleben entwickeln? Bleiben wir weiter gefangen in den engen Vorgaben durch die Pandemie oder bringt uns dieses Jahr die gewohnten Freiheiten und die Nähe zu anderen Menschen zurück? Noch ist der Alltag derzeit alles andere als normal. Dennoch wollen wir uns bemühen, jede und jeden in unserer Gemeinde mitzunehmen. Alles, was möglich ist, soll auch bei uns stattfin-

den und als Gemeindeglieder hoffen wir, dass es demnächst wieder mehr frohe Stunden in Gemeinschaft mit Ihnen geben kann.

Aus unserem kleinen Team langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir am 15. Februar Wolfgang Reese verabschiedet. Er wird die Anstellung als Küster und Hausmeister in der Markuskirche nun nicht weiter wahrnehmen. Wir sind ihm dankbar für seinen stets sehr hohen Einsatz in den letzten Jahren. Wir bedauern sein Ausscheiden aus diesem Dienst sehr und wünschen ihm für seine berufliche Zukunft weiterhin Gottes Segen. Als Gemeindeglieder freuen wir uns ihn weiter in unserer Mitte zu wissen und so manchen Rat von ihm erfragen zu können. Wir sind gerade bemüht, diese Position neu zu besetzen und werden Ihnen hoffentlich bald darüber berichten können.

Unserem großen Ziel, einen Glockenturm auf dem Gelände der Markuskirche zu errichten, sind wir inzwischen ein großes Stück nähergekommen. Derzeit gehen wir davon aus, ihn noch vor dem Sommer einzuweihen. Damit verbunden werden auch Veränderungen am Außengelände unserer Markuskirche notwendig sein, diese können allerdings erst nach Vollendung des Kirchturmes starten. Die Ideen dafür sind am Wachsen und ein erstes Angebot liegt uns bereits vor. Konkret wollen wir erreichen, den Platz vor dem Haupteingang und die Nebenflächen nach dem Bau wieder als Ort für Begegnungen und für Veranstaltungen nutzbar zu machen. Die Bänke des Außenbereiches werden derzeit von der Firma Grünstreifen aufgearbeitet, sodass auch sie bald wieder in neuem Glanz bereitstehen. So sind wir frohen Mutes, mit Ihnen demnächst die Turmeinweihung und das erste Glockengeläut feiern zu können. Bis dahin wünsche Ich Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund und neugierig und verfolgen sie die nächsten Bauabschnitte bei einem Spaziergang an der Schrote.

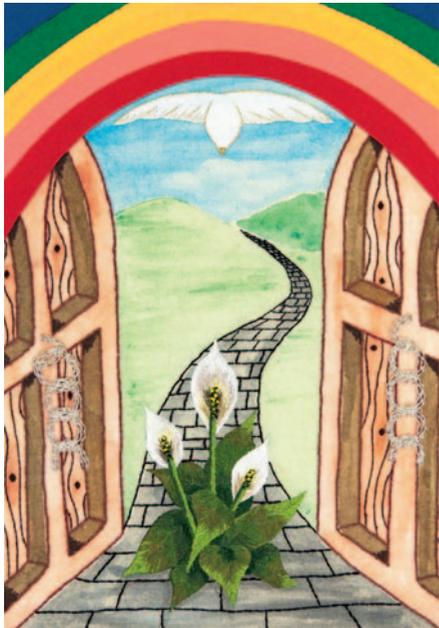
Ihre Brigitte Becker, Gemeindegliederatsvorsitzende



„Spuren der Hoffnung“

Einladung zum Weltgebetstag 2022 aus England am 6. März

In diesem Jahr haben **Frauen aus England, Wales und Nordirland** die Liturgie zum Weltgebetstag gestaltet. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Denn bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter. „Spuren der Hoffnung“ – die brauchen auch wir in unserem Kirchspiel und die lassen sich entdecken im Gottesdienst zum Weltgebetstag.



„I Know the Plans I Have for You“ von der Künstlerin Angie Fox
Foto: © 2020 World Day of Prayer International Committee, Inc.



Wir feiern ihn **Sonntag, den 6. März, um 11 Uhr in der Markuskirche**. Und Sie sind herzlich eingeladen! Wir werden England, Wales und Nordirland in diesem Gottesdienst etwas näher kennenlernen und unsere Kirche passend kreativ ausgestalten. Ein gemeinsames Essen mit landesüblichen Speisen ist leider auch in diesem Jahr nicht möglich – aber Tee soll ganz gewiss gereicht werden!

Es freut sich auf Sie das *Frauen-Vorbereitungsteam*

Repair-Café im Diesdorfer Gemeindehaus geplant

Gemeinsames Vorhaben des Diesdorfer Bürger- und Heimatvereins und des Kirchspiels soll im Mai starten

Der Diesdorfer Bürger- und Heimatverein (BHV) will ein Repair-Café einrichten. Dahinter steckt eine Idee, die ebenso einfach wie bestechend ist: Defekte Geräte sollen nicht weggeworfen, sondern nach Möglichkeit repariert werden – und das bei einer guten Tasse Kaffee und einem kleinen Schwätzchen. Bei der Suche nach einem passenden Ort in Diesdorf sind die Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins, Uwe Fischer und Alexandra Miot, auch auf den Gemeindegemeinderat zugekommen – und auf offene Ohren gestoßen. Verfügen wir doch im Diesdorfer Gemeindehaus über einen kleinen Saal, der aktuell viel zu wenig genutzt wird, sowie eine voll ausgestattete Küche. Der

Ansatz, Nachhaltigkeit mit menschlicher Begegnung zu kombinieren, entspricht zudem unserem christlichen Grundverständnis. Zu begleichen sind nur die Kosten für Ersatzteile, und natürlich wird sich auch die Kaffeekasse über einen kleinen Obolus freuen. Und wenn noch jemand einen Kuchen mitbringt, kann es richtig gut werden. Unser Ziel ist es, das Repair-Café zukünftig alle zwei Wochen gemeinsam mit dem Diesdorfer BHV anzubieten. Wenn uns Corona nicht einen Strich durch die Rechnung macht, soll es im Mai losgehen. Initiator Uwe Fischer möchte seinen beginnenden Vorruchstand sinnvoll nutzen und mit seinem Reparaturwissen und seinen wertvollen praktischen Fertigkeiten zeigen, dass Reparieren auch Spaß machen kann und in der Regel relativ einfach ist. Gesucht werden aber noch Mitstreiter bzw. Mitstreiterinnen, welche sich kaputten Gegenständen annehmen, sind doch häufig nur Kleinigkeiten defekt. Im Repair-Café möchte Uwe Fischer zeigen, dass es zum Wegwerfen tatsächlich Alternativen gibt. Repariert werden sollen zu Beginn ausschließlich „Kleingeräte“ mit Stecker.

Noch ist nicht entschieden, wann unser Diesdorfer Repair-Café das erste Mal seine Türen öffnen wird. Achten Sie daher bitte auf unsere Aushänge und die Tagespresse. Sollten Sie Interesse haben mitzuwirken, dann wenden Sie sich bitte über den Bürger- und Heimatverein an Uwe Fischer, E-Mail: info@wir-diesdorfer.de.

Andreas Hornemann



Mit leckerem Kuchen und guten Themen

Vorgestellt: Der Seniorenkreis in Diesdorf trifft sich monatlich

Donnerstagnachmittag: Festlich ist der Tisch gedeckt im Diesdorfer Gemeindehaus. Dort trifft er sich – der Diesdorfer Seniorenkreis. Mit selbstgebackenem Kuchen und guten Themen, zu denen wir ins Gespräch kommen. Lachen, Diesdorfer Geschichte und Erzählen aus dem Alltag gehören natürlich auch dazu. Heidi Siebenbaum ist unsere Organisatorin mit Herz; sogar



ein Abhol- und Bringdienst wird von ihr gestellt. Und auch wenn auf dem *Abstands-Foto* einige aus unserem Kreis fehlen – neben jedem von uns könnte noch jemand stehen. Wir würden uns freuen, wenn neue Senioren und Seniorinnen dazu kommen. Fragen Sie nach bei Heidi Siebenbaum oder Pfarrerin Cordelia Hoenen (Kontakte auf der Rückseite des Heftes).

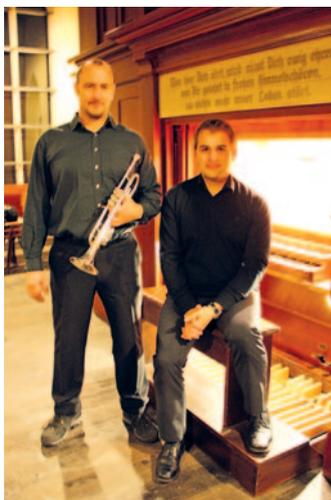
TIPPS & TERMINE

Streichquartett spielt am 2. April zugunsten des Markuskirchturmes

Das Streichquartett „Quattro per Quattro“ wird **am Sonnabend, dem 2. April, um 17 Uhr in der Markuskirche** zu einem klassischen Frühlingskonzert aufspielen. Und da noch ein wenig Geld in der „Baukasse“ für den neuen Glockenturm der Markuskirche fehlt, ist es besonders erfreulich, dass es sich um ein Benefizkonzert handelt.

„Quattro per Quattro“ sind Marianne Babinec und Viktoria Wisniewski (beide Violine), Renate Buchmann (Viola) sowie Heidemarie Beckert (Violoncello). Die vier Musikerinnen unterrichten am Magdeburger Konservatorium „Georg Philipp Telemann“ und spielen seit Jahren in unterschiedlichen Orchestern und Ensembles. Auf ihrem Programm in der Markuskirche stehen Werke von Luigi Boccherini, Joseph Haydn und Engelbert Humperdinck. Dr. Lutz Buchmann, zuletzt Leiter des Magdeburger Gesellschaftshauses, wird das Frühlingskonzert mit kurzweiligen Texten abrunden.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende zu Gunsten des Glockenturmbaus wird gebeten.



Benefizkonzert für den Glockenturm

Festliche Musik für Orgel und Trompete erklingt **am 1. Mai um 16 Uhr in der Markuskirche**. Jens Kubbutat (Trompete) und Stefan Schluricke (Orgel) geben an diesem Tag ein Benefizkonzert zugunsten unseres Glockenturmprojektes und holen den Termin aus dem vergangenen Jahr nach, als das Konzert abgesagt werden musste. Unter dem Motto „Alte Meister der Barockzeit“ bringen sie Werke von Tomaso Albinoni, Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann zu Gehör.

Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 6 Euro (Schüler, Studenten und Schwerbeschädigte).

Der Erlös kommt dem Bau des Glockenturmes an der Markuskirche zugute.



So soll der Glockenturm neben der Markuskirche aussehen. Grafik: Karsten Liebener

Einweihung des Glockenturmes an der Markuskirche am 26. Mai geplant

Noch sind auf dem Gelände der Markuskirche nur die Fundamente für den neuen Glockenturm zu sehen. Doch wir sind zuversichtlich, dass im Frühjahr der Turm steht und wir die Einweihung mit einer großen Festgemeinde feiern können. Dazu haben wir den Himmelfahrtstag am 26. Mai vorgesehen. Wenn alles gut geht und die Baufirmen den engen Zeitplan einhalten, können dann auch zum ersten Mal die Glocken läuten. Also: Halten Sie den Termin schon vorsorglich im Kalender fest und lassen Sie sich überraschen! Die Einladung folgt dann per Abkündigung, Aushang und auf der Internetseite: <https://markus-diesdorf.de/>

Festkonzert mit dem Rossini-Quartett am 29. Mai in der Markuskirche



Einen bunten musikalischen Frühlingsstrauß bietet das Rossini-Quartett bei einem Festkonzert **am 29. Mai um 16 Uhr in der Markuskirche**. Als weiterer Höhepunkt anlässlich der Einweihung des Glockenturmes an der Markuskirche werden die vier Musiker heitere Klassik von Georg Philipp Telemann, Wolfgang Amadeus Mozart und Gioacchino Rossini spielen.

Seit mehr als 30 Jahren ist das Rossini-Quartett fester Bestandteil des Magdeburger Kulturlebens. Das Ensemble initiierte mehrere Konzertreihen

und arbeitet regelmäßig mit angesehenen Künstlerinnen und Künstlern der Region zusammen. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 6 Euro.

Hinweis: Bei allen Konzerten gelten jeweils die aktuellen Regelungen der gültigen Corona-Eindämmungsverordnung. Bitte informieren Sie sich vorab, welche konkreten Voraussetzungen bestehen. Wir informieren auch per Aushang und im Internet.

Konfirmation am 22. Mai in der Markuskirche

Eine Konfi-Zeit über anderthalb Jahre – immer auf Abstand. Und doch ist Nähe entstanden: durch Gespräche, Spiele und Zoom-Treffen. Am 22. Mai können nun in der Markuskirche ihre Konfirmation feiern: Alex Brosig, Lennart Pohl, Ole Simm, Charlotte Gennrich, Torben und Conner Boer, Emmi Scholz und Hermine Kutz (fehlt auf dem Bild)



Die Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden hat die Gemeinschaft trotz der erschwerten Bedingungen genossen. Fotos: Cordelia Hoenen

Vorschau neuer Konfirmandenkurs

Am Mittwoch, dem **3. September**, startet der neue Konfirmandenkurs. Wer nach den Sommerferien in die 7. Klasse kommt, ist herzlich dazu eingeladen! Wir treffen uns um **16.30 Uhr in der Markuskirche**. Bis dann!

Es grüßt *Pfarrerin Cordelia Hoenen*

NEUES AUS DEM MARTIN-STIFT

Ein neues Gesicht im Kindergarten und weitere Neuerungen

Im Martin-Stift sind wir am 3. Januar frisch, erholt und hoffnungsfroh in das neue Jahr 2022 gestartet. Gleich zu Beginn wurde in allen Gruppenräumen das neue Lichtkonzept fertig umgesetzt. Nun erfreuen wir uns an der wirklich gelungenen und erfrischenden Beleuchtung. Eine weitere Neuerung ist die Bereicherung durch einen neuen Kollegen, der sich hier gern selbst kurz vorstellt:



Max Rösner bereichert neuerdings das Team im Kindergarten.
Foto: Andreas Hornemann

„Seit Anfang des Jahres gibt es mit mir ein neues Gesicht im Kindergarten Martin-Stift. Ich heiße Max Rösner, bin 24 Jahre alt und bin froh, dass ich den Weg in diesen Kindergarten gefunden habe. Man spürt den wertschätzenden und freundlichen Umgang im täglichen Miteinander. Ich fühle mich hier sehr wohl. Meine Ausbildung zum Erzieher habe ich 2018 an der Evangelischen Fachschule in Wolmirstedt abgeschlossen. Seitdem habe ich als Erzieher im evangelischen Kindergarten in Haldensleben gearbeitet. In meiner Freizeit lese ich gern, fahre gern Fahrrad und bin gern in der Natur.“

Aber auch inhaltlich ging es weiter. Bei einer hausinternen Weiterbildung am 28. Januar konnten wir an unserem Kinderschutzkonzept arbeiten.

In der gelebten Partizipation hier bei uns im Martin-Stift haben wir zudem gemeinsam mit den Kindern unser neues Thema beraten und darüber abgestimmt – mit dem Wahlergebnis „Tiere“! Seinen Abschluss wird es am Rosenmontag finden, wenn sich die Kostümwahl voll auf eben jenes Thema Tiere beziehen wird. Wir freuen uns auf die verschiedensten kreativen Ideen beim Verkleiden und eine fröhliche Faschingsfeier in den einzelnen Gruppen.
Es grüßt das Team der Kita Martin-Stift

Mitglieder der Besatzung der Korvette „Magdeburg“ zu Besuch im Martin-Stift

Ganz besondere Besucher hatte unsere Kita Martin-Stift am 13. Dezember: vier Mitglieder der Besatzung der Korvette „Magdeburg“ unter Leitung von Kapitänin Bianca Seifert, übrigens Deutschlands erster Frau an der Spitze einer Korvettenbesatzung, dazu Angela Trümper, die Patin dieses Schiffes, sowie der Leiter des Magdeburger Technikmuseums, Dr. Hajo Neumann, Vorstandsvorsitzender des Freundeskreises der Korvette. Schon seit längerem besteht ja, angeregt durch die Fotografin Viktoria Kühne, eine ständige Verbindung zwischen unserem Kindergarten und dem Schiff



Fotos: Andreas Hornemann

bzw. seiner Besatzung; denken wir nur an das maßgeblich durch finanzielle Unterstützung der Korvette ermöglichte Holzschiff auf dem Außengelände. Gerade zu Weihnachten bekommt diese Verbindung immer eine besondere Note. In diesem Jahr ließ der Einsatzplan der Korvette sogar wieder einen persönlichen Kontakt zu, wenn auch – dank Corona – weitgehend im Freien.

Dabei geriet das Treffen fast schon zu einer vorgezogenen Weihnachtsfeier mit Bescherung, hatte doch die Führungscrew der Korvette erneut einen Scheck in Höhe von 3.000 Euro als Geschenk für ihren Kindergarten im Gepäck, erlöst bei einer Auktion an Bord des Schiffes. Im Gegenzug bekam die Kommandantin einen großen, von den Kindern selbst gebastelten Pappweihnachtsbaum für ihre Besatzung geschenkt, der sogar leuchten kann. Dazu trugen die Kinder Lieder vor, wegen Corona leider streng nach Gruppen getrennt.

Im Anschluss an die kleine Feier konnten die Besucher – während die Kinder alle zu Mittag aßen – einen kurzen Blick in den Kindergarten werfen, bevor es noch für ein paar Minuten in die Diesdorfer Kirche ging, wo unser Küster, Manfred Schlifke, mit seinem Wissen um die ältere und jüngere Kirchengeschichte beeindruckte. Nach knapp anderthalb Stunden mussten die Besucher dann bereits weiterziehen, stand doch noch eine Stippvisite beim Oberbürgermeister auf dem Plan.

Dies war sicher nicht das letzte Kapitel dieser nicht alltäglichen Freundschaft zwischen der Besatzung eines Schiffes der Bundesmarine und einem kirchlichen Kindergarten irgendwo im Hinterland. So wurde etwa überlegt, ob man nicht mal ein gemeinsames Sportfest veranstalten könnte. Allerdings müssen dafür die Terminkalender zusammenpassen, und auch Corona sollte kein vordergründiges Thema mehr sein.

Andreas Hornemann

SCHÜTZ22 – „weil ich lebe“

Zum Festjahr anlässlich des 350. Todesjahres von Heinrich Schütz

Heinrich Schütz, der große Meister des Frühbarock, den es in diesem Jahr zu ehren gilt, wurde im ostthüringischen Köstritz genau 100 Jahre vor Johann Sebastian Bach geboren. Als Schütz fünf Jahre alt war, zog die Familie nach Weißenfels um, wo er seine Kindheit verbrachte. Mit 14 Jahren entdeckte Landgraf Moritz von Hessen-Kassel das musikalische Talent des jungen Mannes und ermöglichte ihm an der Kasseler Hofschule, dem Collegium Mauritianum, den Weg zu einer Ausbildung als Musiker. Mit seiner Unterstützung war es Schütz ab 1607 möglich, ein Jura-Studium in Marburg aufzunehmen. Ab 1609 gewährte ihm der Landgraf zudem ein Stipendium, welches ihn nach Venedig führte, wo er bei dem Organisten Giovanni Gabrieli (1557-1612) 1611 sein dreijähriges Studium mit der Veröffentlichung der Madrigalsammlung „Il Primo libro di Madrigali“

abschloss. Heinrich Schütz wird sein Leben lang Gabrieli als seinen einzigen Lehrer bezeichnen.

1613 kehrte er aus Venedig nach Kassel zurück und wurde dort zum 2. Hoforganisten ernannt. Nur wenig später trat er in den Dienst am Hof des sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. in Dresden ein und übernahm die Leitung der Hofkapelle neben dem dort wirkenden Michael Praetorius. Erst nach dessen Tod 1621 wird Schütz alleiniger Kapellmeister am Sächsischen Hof. Als Kapellmeister hatte Schütz die Oberaufsicht über die Mitglieder der Hofkapelle, die aus Sängern und Instrumentalisten bestand. Mit ihr war er für alle Musik am Hofe zuständig: geistliche wie weltliche, zur Unterhaltung und zum Gottesdienst ebenso wie zur politischen Repräsentation.

Im Jahr 1618 brach der Dreißigjährige Krieg aus und lähmte nahezu das gesamte Leben in Deutschland. Hinzu kamen verheerende Pest-Epidemien. So war Schütz gezwungen, seine Ansprüche an die Instrumentarier und die Aufführungspraxis der Zeit deutlich zu reduzieren.

Nachdem seine Frau 1625 noch jung verstarb, heiratete Schütz nicht wieder.

Er wollte in schwieriger Zeit keinesfalls den Anschluss an die aktuellen Entwicklungen in der Musik verlieren und entschloss sich 1628 ein weiteres Mal nach Venedig zu reisen. Es gilt als sehr wahrscheinlich, dass er bei seinem einjährigen Aufenthalt dort Claudio Monteverdi begegnete und wichtige Impulse für seine kompositorische Arbeit empfing, die in seiner Symphoniae sacrae, welche er nach seiner Rückkehr 1629 veröffentlichte, ihren Eingang fanden. Von 1629 bis 1657 lebte Schütz



Heinrich Schütz, porträtiert von Christoph Spätner, um 1660



SCHÜTZ22.DE

wieder in Dresden am Neumarkt 12. Er leitete auch wieder die Hofkapelle, aber musste aus finanziellen Gründen wiederholt auch Aufgaben außerhalb von Dresden annehmen. Seine Publikationstätigkeit erreichte Ende der 1640er Jahre ihren Höhepunkt. 1647 erschien der zweite Teil der Symphoniae sacrae, 1648 die Geistliche Chormusik und 1650 der dritte und letzte Teil der Symphoniae sacrae. Seine seit 1645 immer wieder eingereichten Gesuche um die Versetzung in den Ruhestand wurden von Johann Georg I. allesamt abgelehnt; erst nach dessen Tod im Jahr 1656 gewährte dessen Sohn Johann Georg II. Schütz einen weitestgehenden Rückzug. Als „ältester“ Kapellmeister behielt Schütz seinen Titel allerdings bis an sein Lebensende.

Seine letzten Jahre verbrachte Schütz zumeist am Ort seiner Kindheit, in Weißenfels. Dort entstanden zwischen 1664 und 1666 seine drei wichtigen Passionen zu Lukas, Matthäus und Johannes. Sein letztes Werk war die vollständige Vertonung des 119. Psalms (1671), aufgeteilt in elf Motetten, gefolgt von einer Vertonung des 100. Psalms und einem deutschen Magnificat. Er starb 1672 in einem für die Zeit sehr hohem Alter von 87 Jahren.

Heinrich Schütz gilt bis heute als der erste deutsche Musiker von europäischem Rang mit Wirkungsstätten von Dänemark bis nach Italien und war doch gut 200 Jahre nach seinem Tod trotz großer Wertschätzung seiner Zeitgenossen nahezu vergessen. Erst Ende des 19. Jahrhunderts ist er wiederentdeckt worden und seine Chorwerke wurden wieder aufgeführt.

Lutz Fiebig

Konzerthinweis: Im Rahmen eines Passionskonzertes führt der Magdeburger Kantatenchor am 9. April um 17 Uhr in der Pauluskirche Heinrich Schütz' Matthäus-Passion auf.

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Vortrag von Josef Schuster am 10. März in der Johanniskirche

Im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit und anlässlich des Festjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland hält der Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, am Donnerstag, dem 10. März, um 19.15 Uhr in der Magdeburger Johanniskirche einen Vortrag. Darin wird er über die „Gemeinsame Verantwortung für die Gestaltung der Zukunft“ sprechen. Der Vorsitzende des Zentralrates kommt auf Einladung der Pfeifferschen Stiftungen, des Evangelischen Hochschulbeirats und des Evangelischen Kirchenkreises nach Magdeburg.

Der Eintritt ist frei.

Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen. Interessierte informieren sich bitte vorab über die geltenden pandemiebedingten Zugangsvoraussetzungen.



Josef Schuster
Foto: Zentralrat der Juden in Deutschland

Kreuzweg durch Magdeburg am 10. April

In diesem Jahr wird die „Via Crucis“ wieder am Palmsonntag (10. April) stattfinden. Der Ökumenische Kreuzweg durch die Stadt Magdeburg beginnt traditionell um 18 Uhr am Katharinenturm. Die genaue Wegstrecke und die einzelnen Stationen waren bei Drucklegung des Gemeindebriefes noch in Planung. „Zeigen wir gemeinsam und ökumenisch Gesicht und Präsenz in der Stadt mit unserem christlichen Glauben unter dem Zeichen des Kreuzes“, heißt es in der Einladung des Kirchenkreises.

Neues Festival am 21. Mai im „Werk 4“

Eine neu gegründete Initiative organisiert am 21. Mai das „805er Festival“ für junge Erwachsene unter Trägerschaft des Kirchenkreises Magdeburg. Mit dem Festival soll eine neue Zielgruppe angesprochen werden, die sehr offen für spirituelle Angebote ist, aber trotzdem selten den Weg in unsere Kirchen findet.

Dazu werden etwa 1.500 Gäste im „Werk 4“ in Buckau erwartet. Es gibt ein vielseitiges Programm mit Konzerten lokaler und überregional bekannter Bands auf zwei Bühnen, DJs und Party. Darüber hinaus sind Workshops, Poetry Slam, Seelsorge, Infostände, Kunst und ein Podiumsgespräch vorgesehen.

Wer das Event im Gebet oder bei konkreten Aufgaben unterstützen möchte, kann gerne ein E-Mail schreiben an: Info@805er.com

Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.805er.com



Ökumenischer Festgottesdienst zum Pfingstmontag



Zwischen der Kirche St. Petri und der Wallonerkirche befinden sich die Ökumenischen Höfe. Foto: Martin Hanusch

Zu einem ökumenischen Festgottesdienst wird **am Pfingstmontag, dem 6. Juni, um 17 Uhr in die Wallonerkirche** eingeladen. Pfingsten gilt als „Geburtstag der Kirche“ und am Pfingstmontag feiern die Christen traditionell über die Konfessionsgrenzen hinweg gemeinsam Gottesdienste.

Anknüpfend an diese gute Gewohnheit gestaltet der Zusammenschluss der Christen in Magdeburg (CiMD) diesen Gottesdienst am Pfingstmontag festlich, fröhlich, und musikalisch im Geiste Gottes.



Martin Kramer
(1933-2022)
Foto: EKM-Archiv

NACHRUF

Immer im Dienst der Kirche

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland trauert um Martin Kramer, der als Pfarrer in Magdeburg, als Konsistorialpräsident und in zahlreichen Ehrenämtern gewirkt hat

Martin Kramer war in Magdeburg und weit darüber hinaus eine Instanz. Er kannte sich nicht nur in der jüngeren Kirchengeschichte oder Politik bestens aus, es gab auch kaum ein kirchliches oder gesellschaftliches Ereignis, bei dem er nicht Präsenz zeigte. Auch wenn ihm das Laufen am Ende zunehmend schwerfiel, ließ er es sich nicht nehmen, wichtige Termine und solche, die ihm besonders am Herzen lagen, persönlich wahrzunehmen – so zuletzt bei der Verleihung des Lothar-Kreyssig-Friedenspreises. Nun ist der ehemalige Konsistorialpräsident der Kirchenprovinz Sachsen und langjährige Magdeburger Pfarrer am Neujahrstag verstorben. Am 20. Januar nahm eine große Trauergemeinde Abschied von dem Theologen, Konsistorialpräsidenten und Familienvater.

Martin Kramer stammte aus Berlin, wo er am 16. Februar 1933 geboren wurde. Noch vor dem Ende des Krieges zog die Familie nach Wernigerode, wo er seine weitere Kindheit und Jugend verbrachte und später auch eine Kaufmannslehre absolvierte. Doch seine eigentliche Berufung fand er nach dem Theologiestudium in Halle im Dienst der Kirche. Seine erste Pfarrstelle übernahm er 1961 in unserer Markusgemeinde, behielt diese aber nur wenige Wochen, da er ab 1962 persönlicher Referent von Bischof Johannes Jänicke wurde. Daneben war er als Studentenpfarrer in Magdeburg aktiv. Anschließend war er als Pfarrer in verschiedenen Magdeburger Gemeinden tätig, darunter von 1981 bis 1990 noch einmal mit einem offiziellen Predigtauftrag in der Markusgemeinde.

Sein besonderes Talent entfaltete er jedoch in einem anderen Amt. Obwohl er Theologe war, wurde er 1980 zum Konsistorialpräsidenten der Kirchenprovinz Sachsen und damit zum leitenden Juristen gewählt. Damit das überhaupt möglich wurde, musste sogar die Grundordnung geändert werden. Juristische Kenntnisse hatte er zwar durchaus, aber was damals den Ausschlag gab: Er war ein Mann von großer Klarheit und Struktur. Hier konnte er sich mit seiner Kompetenz, seinem Wissen und ausgeprägter Sachlichkeit einbringen. Bis 1990 übte er dieses Amt aus und ging danach noch einmal für fünf Jahre bis zum Eintritt in den Ruhestand ins Pfarramt. Auch das war typisch für ihn. Daneben enga-

gierte er sich in zahlreichen kirchlichen und nichtkirchlichen Gremien, war lange Jahre im Vorstand des Kreisverbandes der FDP und als Stadtrat aktiv und wirkte u. a. an der EKD-Denkschrift „Gemeinwohl und Eigennutz“ mit. Darüber hinaus übernahm er ehrenamtliche Ämter in zahlreichen Verbänden und Vereinen. So stand er lange dem Evangelischen Medienverband in der Kirchenprovinz Sachsen und der Evangelischen Landeskirche Anhalts sowie der Evangelischen Akademie in Wittenberg vor.

Selbst im hohen Alter blieb er interessiert an kirchlichen, gesellschaftlichen sowie politischen Prozessen und Entwicklungen. Als er im vergangenen Jahr nach dem Tod seiner Frau ins Altersheim umziehen musste, brauchte er weiter viel Platz für seine Bücher, Zeitungen und seine zahlreichen Unterlagen. Die Themen „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ ließen ihn nicht los. Und seiner Kirche und seinem Auftrag blieb er bis zum Ende treu.

Martin Hanusch

Christen laden zu Gebeten für den Frieden ein

Gemeinden wollen Zeichen gegen die Spaltung und für Gemeinschaft sowie Versöhnung setzen

Kirchengemeinden und Kirchenkreise der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) laden zu Gebeten für den Frieden ein, um damit ein Zeichen gegen die gesellschaftliche Spaltung und für Versöhnung zu setzen. So wurde in Naumburg zu einem 24-Stunden-Gebetsmarathon eingeladen, regelmäßige Friedensgebete finden unter anderen in Weimar, Mühlhausen oder Seebergen in Thüringen statt.

Mit dem Bibelzitat „Selig sind, die Frieden stiften“ laden der evangelische Kirchenkreis und die Kirchengemeinde Weimar immer mittwochs um 18 Uhr auf dem Herderplatz in Weimar zum Gebet für Frieden ein. „Ich bin sehr dankbar, dass das Gebet hilft, unterschiedliche Positionen auszuhalten oder gar zusammenzuführen“, sagt Superintendent Henrich Herbst. Bisher kamen 100 bis 150 Teilnehmer mit unterschiedlichen Bezügen, und im Anschluss wurden teilweise lange Gespräche geführt. Allein schon das einander Zuhören sei wichtig, betonte ein Pfarrer. Durch die persönlichen Zeugnisse der Betroffenheit komme man weg von der Pauschalierung, und die Wahrnehmung weite sich.

Auch in Mühlhausen wird immer donnerstags um 19 Uhr in die Kirche St. Nicolai zum Friedensgebet eingeladen. Als Motto gilt das Bibelzitat: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Die Initiative sei von Ehrenamtlichen der Kirchengemeinde ausgegangen, um Unzufriedenen mit dem offenen Gebet ein Forum zu bieten, berichtet Pfarrer Tobias Krüger. „Gott schenkt uns Versöhnung. Das wollen wir wei-

tersagen“, betont er. Seit drei Wochen läuft das Angebot, jeweils 50 bis 60 Interessierte kamen.

Vom 9. bis 10. Februar hat die evangelische Kirche in Naumburg mit einem 24 Stunden dauernden Gebetsmarathon ein Zeichen für Liebe und Gemeinschaft und gegen die gesellschaftliche Spaltung gesetzt. „In den aktuellen Zeiten ist es schwer geworden, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die verschiedenen Positionen scheinen verhärtet und unverrückbar. Wenn jedes Gespräch in einen Streit zu geraten droht, kann gemeinsames Beten zusammenführen“, hieß es dazu.

Am 10. Februar wurde das Gebet um 16:30 Uhr mit einer Andacht abgeschlossen. Jeder konnte sich den Betenden anschließen, sein Gebetsanliegen persönlich vortragen oder auch schriftlich einbringen. Eingeladen waren alle, „die mit einem Gebet ihrem Herzen Luft machen oder um Beistand bitten wollen“, so Ilka Ißermann, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis Naumburg-Zeitz.

Saison am Christus-Pavillon in Volkenroda startet am 1. Mai

Mit einer großen ökumenischen Feier eröffnet das Kloster Volkenroda in Thüringen am 1. Mai die neue Saison am Christus-Pavillon, der dann wieder bis Ende Oktober täglich besichtigt werden kann. Vormittags pilgern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf verschiedenen Wegen mit Jung und Alt zur geschichtsträchtigen Klosteranlage zwischen Mühlhausen und Ebeleben. Ab 12 Uhr gibt es dann ein Festprogramm auf dem Klostergelände mit Essen, Kinderangeboten, einem Markt der Möglichkeiten sowie Musik. Höhepunkt der Wallfahrt ist der ökumenische Gottesdienst um 15 Uhr im Christus-Pavillon mit zahlreichen Mitwirkenden und einem Kindergottesdienst. Der Start in die neue Saison klingt im Anschluss bei Kaffee und Kuchen aus.

Der Christus-Pavillon ist am 18. August 2001 in Volkenroda eingeweiht worden. Zuvor hatte die Glas-Stahl-Konstruktion auf der Weltausstellung Expo 2000 in Hannover für

Aufmerksamkeit gesorgt. In 2000 Teile zerlegt wurde er nach Thüringen transportiert. Der moderne Kirchenbau vervollständigt dort die ehemalige Klosteranlage der Zisterzienser als Veranstaltungsort für Gottesdienste, Kunst- und Kulturveranstaltungen. Das Kloster Volkenroda wird normalerweise jährlich von 50.000 Menschen besucht, in der Pandemie waren es nach Angaben von Klosterpfarrer Albrecht Schödel zuletzt allerdings deutlich weniger.



Christus-Pavillon Foto: Miale/CC-BY-SA-3.0

Magdeburger Bischof Friedrich Kramer neuer EKD-Friedensbeauftragter



Ist mit der langen Tradition der Friedensarbeit der evangelischen Kirche eng verbunden: Bischof Friedrich Kramer.

Foto: Anne Hornemann/EKM

Der neue Friedensbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Magdeburger Landesbischof Friedrich Kramer, unterstützt nachdrücklich die Position der Bundesregierung, im Streit mit Russland diplomatische Lösungen zu suchen. „Waffen können kein Teil der Lösung sein, sie würden eher zu einer Eskalation des Konfliktes führen“, sagte er der in Weimar erscheinenden Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ (Ausgabe 6. Februar). Der 57-jährige Leitende Geistliche der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hatte das Amt im Februar über-

nommen. Kramer rief dazu auf, nicht auf die Kriegsrhetorik zu hören. Es müssten alle Aspekte des Konfliktes beachtet werden: „Dazu gehört es auch, die Sicherheitsinteressen Russlands nüchtern in den Blick zu nehmen.“ Frieden sei für ihn ein zentrales Thema in der Kirche. Die Sorge darum gehöre in den Mittelpunkt kirchlicher Arbeit. Als einen Schwerpunkt seiner Arbeit als EKD-Friedensbeauftragter nannte Kramer, „dafür zu ringen, dass Deutschland dem seit einem Jahr in Kraft getretenen Atomwaffenverbotsvertrag beitrifft“.

Der Bischof verwies auf die lange Tradition der Friedensarbeit evangelischer Christen in der DDR. Vor mehr als 30 Jahren hätten sie mit Friedensgebeten in überfüllten Kirchen gewaltfrei eine friedliche Revolution erreicht. Die evangelischen Kirchen im damaligen DDR-Kirchenbund hätten durch ihre friedensethische Arbeit viel dazu beigetragen, erklärte Kramer. „Diese Tradition gerade der DDR-Kirchen ist ein großer Schatz, der nicht in Vergessenheit geraten darf“, sagte der frühere Bausoldat.

Internetportal bietet permanentes Gebet bis zum Ende der Corona-Krise

Das Corona-Virus erschwert weiterhin, dass Menschen zum Gebet zusammenkommen. Dabei tut es gerade jetzt gut, zu wissen, dass auch andere für einen glimpflichen Ausgang der Pandemie eintreten. Das Internetportal evangelisch.de hat deshalb eine Online-Gebetsgruppe ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Du bist nicht allein“ sollen dort Beterinnen und Beter zusammenfinden, die für den guten Ausgang der Corona-Krise beten möchten. <https://coronagebet.evangelisch.de/>

Christenlehre Gr. A (1.-3. Kl.):	an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	. . .16.30 Uhr
Christenlehre Gr. B (4.-6. Kl.):	an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	. . .15.30 Uhr
Konfirmanden, Klasse 8:	mittwochs	. . .16.45 Uhr
Vorkonfirmanden, Klasse 7:	donnerstags	. . .16.30 Uhr
Junge Gemeinde:	donnerstags	. . .18.00 Uhr
Frauenkreis:	03.03. / 06.04. / 04.05.	. . .19.00 Uhr
Senioren Markusgemeinde:	02.03. / 13.03. / 06.04. / 20.04. / 04.05. / 18.05.	.14.00 Uhr
Senioren Diesdorf:	17.03. / 14.04. / 12.05.	. . .14.30 Uhr
Strickkreis:	dienstags (nach Absprache)	. . .14.30 Uhr
Bibelgesprächskreis:	15.03. / 05.04. / 10.5.	. . .14.30 Uhr
Gospelchor „Voices of Joy“:	freitags (Markuskirche)	. . .18.30 Uhr
Kindergottesdienstkreis:	nach Vereinbarung	. . .18.00 Uhr
Freundeskreis Martin-Stift:	nach Vereinbarung	
Gemeindekirchenrat:	17.03. / 28.04. / 19.05.	. . .19.00 Uhr

Alle Termine stehen wegen der Corona-Pandemie weiterhin unter Vorbehalt.

GETAUFT WURDE:

Klaas Gustav Böttger

„Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.“

(Josua 1,9)



WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON:

Dr. Uta Preim im Alter von 51 Jahren

Jesus Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“

(Johannes 11,25f.)



**Unsere
Jubilarinnen und
Jubilaren
gratulieren wir
herzlich zum
Geburtstag und
wünschen ihnen
Gottes Segen im
neuen Lebensjahr!**



**Gottes Segen und Zuversicht
wünschen wir Ihnen von Herzen.**

Fastenaktion „Sieben Wochen Ohne“

Am Aschermittwoch, dem 2. März, beginnt die aktuelle Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen Ohne“. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“. Die Fastenaktion möchte dazu ermutigen, Neues auszuprobieren. Auch wenn nicht alles sofort gelingt, ist es gut, sich auf den Weg zu machen. Jesus fastete 40 Tage in der Wüste, um sich über seinen Weg klarzuwerden. Auch Durststrecken gehören zum Leben und bringen Wandel und Veränderung hervor. Üben heißt dranbleiben. Die Aktion 2022 will Mut machen, Geduld und Vertrauen zu üben, in Bewegung zu bleiben über die Fastenzeit und die Ostertage hinaus.

Seit 1983 lädt „7 Wochen Ohne“ – die Fastenaktion der evangelischen Kirche – in den Wochen vor Ostern zur inneren Einkehr, zum Fasten im Kopf ein.

Mehr im Internet unter: <https://7wochenohne.evangelisch.de/>



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND



WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN / SPRECHZEITEN IM KIRCHSPIEL

Gemeindebüro Markus	Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr Dienstag, 16.00 - 18.00 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Heinrich-Zille-Str. 4, 39110 Magdeburg, Tel.: 739 14 52 E-Mail: evk-markus@t-online.de
Gemeindebüro Diesdorf	Donnerstag, 10.30 - 11.30 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Donnerstag, 15.00 - 16.00 Uhr Am Denkmal 2, 39110 Magdeburg
Pfarrerin Cordelia Hoenen	Mobil: (0175) 793 33 49, Tel.: 408 289 15, cordelia.hoenen@ekmd.de
Kirchenmusikerin	Konstanze Schlegel, Mobil: (0151) 18239020, konstanze.schlegel@gmx.net
Homepage des Kirchspiels	www.markus-diesdorf.de
Kindertagesstätte Martin-Stift	Zerrennerstr. 42, Ramona Albrecht, Tel.: 733 96 21 www.martinstift-magdeburg.de
Gemeindekirchenratsvorsitzende	Brigitte Becker, Mobil: (01577) 109 53 27
Stellvertreter	Andreas Hornemann, Tel.: 631 07 73
Arbeit mit Kindern	Gemeindepäd. Anna Wittenberg, Tel.: 999 79 851, Anwittenberg@ek-md.de
Küster	Manfred Schlifke, Mobil: (0160) 97 54 22 39
Frauenkreis	Peggy Baller, Kontakt über die Gemeindebüros
Seniorenkreis Diesdorf	Heidi Siebenbaum, Mobil: (01577) 435 68 55
Seniorenkreis Markus	Inge Wolf, Tel.: 733 09 37
Konto	Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg, KD-Bank, IBAN: DE91 3506 0190 1562 3080 12 / BIC: GENODED1DKD Verw.-Zweck: Markus o. Eustachius